

Antrag an die Generalversammlung vom 22. Mai 2019

Antrag

Die Generalversammlung der Gesewo spricht aus dem Innovationsfonds einen Betrag von CHF 33'000 für die Bilanzierung der Gemeinwohl-Ökonomie und weiteren Entwicklungsprojekten, welche sich aus der Bilanzierung ergeben.

Ausgangslage

Das Leitbild der Gesewo und die Vision der Gemeinwohl Bewegung GWÖ stehen im Einklang und bilden die gleichen Werte ab. Die Gemeinwohl-Bewegung ist ausgerichtet auf das Gemeinwohl und nicht auf eine Gewinnmaximierung. Die GWÖ strebt international eine neue Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung an. Die GWÖ bietet Unternehmen, Genossenschaften und Firmen die Erstellung einer Gemeinwohl-Bilanz an. Diese Gemeinwohl-Bilanz wird in drei Schritten erstellt: Erstellen des Gemeinwohl-Berichtes, das Ergebnis extern prüfen lassen und die Gemeinwohl Bilanz veröffentlichen.

Aus dem Leitbild der Gesewo



Vision Gemeinwohl-Ökonomie

«Die Gemeinwohl- Ökonomie trägt in allen gesellschaftlichen Bereichen zu einer Kultur des guten Lebens in einer friedlichen und nachhaltigen Zivilisation bei. Das Zusammenleben in der Gemeinwohl-Gesellschaft ist geprägt durch ein menschliches Miteinander, ein hohes Mass an Vertrauen und Wertschätzung, starkem sozialem Zusammenhalt, überschaubare Strukturen und gesicherte Grundrechte.» (Zitat:www.ecogood.com)

Ziel

Die Gesewo nimmt an der Bilanzierung ihrer Gemeinwohlökonomie teil. Der Prozess der Gemeinwohl-Bilanzierung fördert eine Weiterentwicklung der Gesewo. Für die Weiterentwicklung von Projekten in den nachfolgenden zwei Jahren sollen ebenfalls Beiträge aus dem Innovationsfonds gesprochen werden.

Eine Gemeinwohl-Bilanzierung gibt der Gesewo die Möglichkeit einer Standortbestimmung und Reflexion. Die Gesewo erkennt ihr Entwicklungspotenzial. Die Gesewo wird als innovative Genossenschaft wahrgenommen. Durch die Gemeinwohl-Bilanzierung findet ein breiter Diskurs in der Gesewo statt. Die Gesewo wird Mitglied der Gemeinwohlbewegung und erhält dadurch eine breite Öffentlichkeit über die Grenzen der Gesewo hinaus.

Projektablauf

Es bildet sich in Winterthur eine Gruppe von lokalen Unternehmen, welche am GWÖ-Bilanzierungsprozess teilnehmen möchten. Unter der Leitung eines GWÖ-Beraters wird in 5 Sitzungen ein Bilanzierungsprozess durchgeführt.

WERT	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
BERÜHRUNGSGRUPPE				
A: LIEFERANT*INNEN	A1 Menschenwürde in der Zulieferkette	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette
B: EIGENTÜMER*INNEN & FINANZ-PARTNER*INNEN	B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln	B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln	B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung	B4 Eigentum und Mitentscheidung
C: MITARBEITENDE	C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz	C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge	C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden	C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz
D: KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN	D1 Ethische Kund*innenbeziehungen	D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen	D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen	D4 Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz
E: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	E2 Beitrag zum Gemeinwesen	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung

Der Beitrag zum Gemeinwohl wird auf Basis der Gemeinwohl-Matrix definiert und bewertet:

- In den Spalten sind jene Werte angeführt, die das Gelingen von Beziehungen sowie ein gutes Leben fördern. Diese Werte sind weltweit auch in den meisten Verfassungen verankert.
- In den Zeilen sind die fünf Berührungsgruppen zu finden, mit denen eine Organisation meistens in Kontakt steht.

In den Schnittpunkten von den Werten und Berührungsgruppen entstehen 20 Gemeinwohl-Themen, die den Beitrag der Organisation zum Gemeinwohl beschreiben und bewerten:

Bei der Erstellung des Gemeinwohl-Berichts wird sichtbar, wie der jeweilige Wert in Bezug auf die jeweilige Berührungsgruppe gelebt wird, welches Potenzial in dem Thema steckt und welche Ziele erstrebenswert sind. Der Prozess der Bilanz-Erstellung fördert somit eine werteorientierte Weiterentwicklung der Organisation.

Ziel der Bewertung ist es, die Wirkung von unternehmerischen Aktivitäten auf das Gemeinwohl sichtbar zu machen. Im Bewertungsprozess stuft sich die berichtende Organisation auf einer Skala ein, je nachdem wie stark der jeweilige Wert in der Organisation gelebt wird. Die Gemeinwohl-Bilanz wird durch den erarbeiteten Bericht und einem Zertifikat schriftlich festgehalten.

Im Bericht der Gemeinwohl-Bilanzierung werden auch weitere Entwicklungsschritte formuliert. Daraus können Entwicklungsprojekte in der Gesewo umgesetzt werden. Für die Finanzierung dieser Projekte werden ebenfalls für zwei Jahre je maximal CHF 10'000 aus dem Innovationsfonds beantragt.

Innerhalb der Gesewo wird eine Gemeinwohlgruppe (AG Gemeinwohl) zusammengestellt. Diese bildet sich aus interessierten Genossenschafterinnen und Genossenschafter, Mitarbeitenden der Geschäftsstelle und Mitglieder des Vorstandes. Die Arbeitsgruppe Gemeinwohl delegiert 1 – 2 Personen in die Gruppe der Gemeinwohl-Bilanzierung.

Kosten

Bilanzierungsprozess:

Texte und Abklärungen, Geschäftsstelle ca. 80 Stunden à Ø Fr. 100.00	CHF	8'000
2 Teilnehmende an den GWÖ Bilanzierungssitzungen 5 mal 3 Stunden	CHF	3'000
Beitrag an den GWÖ Leiter	CHF	1'500
Reserve	CHF	500
Folgeprojekte für die Weiterentwicklung:		
Eingeplanter Maximalbetrag pro Jahr CHF 10'000	CHF	20'000
Total Antrag an Innovationsfonds	CHF	33'000

Zeitplan

Die Gesewo ist Teilnehmerin an der nächsten Gemeinwohl-Peer-Gruppe. Diese Gruppe ist noch nicht vollständig gebildet, der Beginn ist frühestens auf Sommer 2019 geplant. Unternehmen die sich für eine Teilnahme interessieren sind der Rägeboge, das Grünwerk, Hako und die Soltop.

Weitere Informationen

An der ersten Winterthurer Peergruppe haben an der Bilanzierung teilgenommen: Arba-Bioplan, EGO Elektriker Genossenschaft, Soltronic, Malerei Wülser, arbatherm, Holz am Bau. Die Übergabe der Zertifikate an die Unternehmen fand am 16. Juni 2018 mit einer Feier in der Gemeinschaft Hard statt.



Antragsteller:

Florian Heer und Alfred Rüegg

Antrag an den Innovationsfonds: Bilanzierung der Gemeinwohl-Ökonomie

Formale Prüfung des Antrags durch den Gesewo Vorstand

Der Antrag entspricht formal den Vorgaben des entsprechenden Reglements:

- Das Anliegen orientiert sich am Leitbild der Gesewo.
- Das Anliegen kommt der ganzen Gesewo zugute.
- Das Anliegen könnte ohne Unterstützung durch den Innovationsfonds zur Zeit nicht umgesetzt werden.

Einschätzung des Antrags durch den Sozialausschuss

Der Sozialausschuss (SOA) hat den Antrag an seiner Sitzung vom 15. April 2019 vertieft diskutiert. Er weist darauf hin, dass bei einer Annahme des Antrags folgendes zu beachten ist:

- Der Zertifizierungsprozess und das Ergebnis der Zertifizierung sollte gegen aussen sichtbar werden und eine Wirkung innerhalb der Genossenschaft erzielen.
- Für eine Umsetzung muss die Projektorganisation, insbesondere die Rolle der Initianten und der Geschäftsstelle, geklärt werden.
- Die Kapazitäten der Geschäftsstelle sind für die Jahre 2019 und 2020 eingeschränkt. Die Aufgaben im Zusammenhang mit der Umsetzung müssen teilweise anderweitig erbracht werden.
- Es ist wichtig, den Zertifizierungsprozess mit der internen strategischen Entwicklung zu verknüpfen.

Winterthur, 25. April 2019 für den SOA, Martin Borst

Protokoll der ordentlichen Generalversammlung 2019

Mittwoch, 22. Mai, 19.00 Uhr, Osttor, Halle I, Ausserer Rettenbachweg 4, 8400 Winterthur

A U S S C H N I T T

8. Antrag Innovationsfonds: Bilanzierung der Gemeinwohl-Ökonomie

Markus Schatzmann freut sich über den ersten Antrag an den Innovationsfonds, der im letzten Jahr eingeführt wurde.

Alfred Rüegg stellt den Antrag im Detail vor. Die Idee hinter der «Gemeinwohlökonomie» wird erläutert. Die starke Entwicklung der Gesewo und das Leitbild entsprechen generell den Punkten der Zertifizierung. Diese würde ein Blick von aussen ermöglichen. Es erfolgt eine kurze Erläuterung der einzelnen Punkte und des gewünschten Betrages.

Urs Bieri möchte wissen, ob man alle Punkte des Rasters zertifizieren müsste. Florian Heer informiert, dass dies so ist.

Roland Rusnak fragt nach, ob Zweifel bestehen, dass die Gesewo einige Punkte nicht erfüllen würde? Wenn ja wieso?

Florian Heer findet die Zertifizierung sehr positiv, weil sie einen Vergleich mit anderen möglich macht und eine Stossrichtung vorgibt in Sachen Gemeinwohlökonomie.

Martin Lenzlinger sieht im Antrag, dass die Geschäftsstelle für die nächsten zwei Jahre ausgelastet ist und dass 80 Stunden für diese Zertifizierung notwendig sind?

Florian Heer informiert, dass laufend Firmen für diese Zertifizierung gesucht werden. Er kann nicht sagen wie lange die Arbeiten dauern [stundenmässig]. Es brauche jedoch viel Knowhow aus der Geschäftsstelle. Sie hätten gerne möglichst schnell viele Firmen, aber für ihn wäre es in Ordnung, wenn die Zertifizierung in zwei Jahren durchgeführt werde.

Katharina Gander hat Sympathie für. Sie informiert, dass die Geschäftsstelle bis Ende 2020 stundenmässig ausgelastet ist.

Martin Scholl findet den Gesamtbetrag von CHF 33'000.00 sehr viel. CHF 13'000.00 wären die reinen Zertifizierungskosten. Was wären dann die geplanten Folgeprojekte?

Florian Heer orientiert, dass der Vorschlag, Folgekosten gleich im Antrag zu integrieren, vom Vorstand eingebracht wurden.

Cora Dubach erläutert, dass der Sozialausschuss eine Zertifizierung ohne anschliessende Überprüfung und Folgemassnahmen nicht sinnvoll findet.

Yvonne Lenzlinger erläutert ihre Ansicht zum Thema Labels und ihre diesbezüglichen Recherchen. Sie sieht keinen Grund für die Zertifizierung.

Debora Heer findet die Zertifizierung eine super Sache, gesellschaftlich gesehen. Sie findet auch die Aufwendungen von CHF 33'000.00 nicht übermässig.

Max Schmid steht Zertifizierungen grundsätzlich positiv gegenüber. Jedoch sei die Gesewo seit 2 Jahren im Umbruch. Eine Reflektion hetze quasi die Nächste. Er findet es zu früh.

Martin Lenzlinger stellt einen konkreten Antrag, da er sich unter den Folgekosten wenig vorstellen kann. Er möchte, dass diese Projekte dann wieder vorgestellt werden. Sein Antrag lautet: CHF 13'000.00 für die Zertifizierung, ohne Folgekosten.

Alfred Rüegg denkt, dass das geht. Die Idee wäre es, die Zertifizierung mit den Strukturanpassungen zu koppeln.

Silvia Bücher möchte wissen wie die Zertifizierung in der Firma Alfred Rüegg abgelaufen ist. Er erläutert, dass eine Zertifizierungsgruppe gebildet wurde mit einem Leiter. Sie hatten 5 Sitzungen, Dauer jeweils einen halben Tag. Dann wurde ein Report verfasst wie die Handhabung im eigenen Betrieb läuft. Wichtig sei, dass eine Person an allen Sitzungen teilnehme und den Gesamtbericht verfasse. Anschliessend vergeben der Leiter und ein Revisor Punkte für das Zertifikat.

Markus Schatzmann informiert über das Abstimmungsprozedere:

1. Antrag Martin Lenzlinger: Summe CHF 13'000.00 für Zertifizierungsprozess
2. Antrag gemäss Traktandum

Wer mehr Stimmen hat kommt in die Schlussabstimmung.

- Abstimmung zu Antrag Martin Lenzlinger: 48 Stimmen
- Abstimmung zu Originalantrag: 22 Stimmen

Schlussabstimmung über Antrag Martin Lenzlinger:

Ja-Stimmen 56 zu Nein-Stimmen 25

Der Antrag ist angenommen.